

karzinen prognostiziert, dass die Bevölkerung in der Bundesrepublik in den nächsten 50 Jahren um etwa zehn Millionen Menschen schrumpfen werde. Eine dramatisch steigende Alterslast stelle die sozialen Sicherungssysteme in Frage.

de DVA naung aufgrund der schlechten Bedingungen in der gesetzlichen Krankenversicherung Probleme. Weitere Ursachen sieht die Steuerberaterkammer, die das DtA-Projekt in Rostock leitet, in Problemen mit dem Praxismarketing, im Kostenanstieg

vereinigung des Landes haben sich dem Projekt im Gegensatz zu den Körperschaften der anderen freien Berufe nicht angeschlossen. Begründung der KV: Man verfüge über eine eigene betriebswirtschaftliche Abteilung, die Ärzte kostenlos berate.

ser leben als früher oder sogar geheilt werden können. Wahr ist aber auch, daß immer mehr Menschen an Krebs erkranken. Mit der heutigen Sommerakademie zum Thema Onkologie will die „Ärzte Zeitung“ vor allem einen Überblick

weit vorangekommen. Aber auf Rückschläge müssen hingenommen werden, etwa bei der Hochdosischemotherapie gegen Brustkrebs. Vimmer gibt es auch Tipps für weitere Fachinfos.

Foto: Bildagentur Maurer

Siehe Seiten 10 und 11

## Tauben haben eine hohe Arbeitsmoral

Arbeitsmoral gilt bislang als typisch menschliche Eigenschaft, ganz besonders auch von Deutschen. Sie scheint aber auch im Tierreich verbreitet zu sein. Thomas Zentall und Tricia Clement von der Universität von Kentucky in Lexington konnten bei Tauben zeigen, daß die Vögel lieber etwas dafür tun, bevor sie mit Futter belohnt werden, als die Leckereien ohne Mühen zu bekommen (New Scientist 2248, 2000, 21). Die Tiere hatten in ihrem Käfig die Wahl, auf einen roten oder einen grünen Knopf zu drücken. Der grüne Knopf mußte 20mal gedrückt werden, bevor ein Stück Futter in den Käfig kullerte. Beim roten Knopf gab es schon bei jeder Betätigung eine Belohnung. Überraschenderweise betätigten die Tauben lieber den grünen Knopf. „Die Belohnung scheint für die Tauben wertvoller zu sein, wenn sie ermüdet sind“, vermuten die Forscher. (rf)

25.3  
2609 X  
ZB MED

Perkutane koronare Intervention / Erste günstige Resultate bei 15 Patienten mit Herzkranzgefäß-Stenosen veröffentlicht

## Koronargefäßstütze aus abbaubarem Milchsäure-Polymer eingesetzt

**Moriyama (frk). Biologisch abbaubare Gefäßstützen aus einem Milchsäure-Polymer, die in die Koronarien eingesetzt wurden, haben sich bei insgesamt 15 Patienten als funktional und ausreichend sicher erwiesen.**

Wie die Professoren Hideo Tamai und Keiji Igaki und ihre Kollegen vom Shiga Medical Center Moriyama in Japan in „Circulation“ (102, 2000, 399) berichten, sind die Gefäßstützen aus Poly-l-Milchsäure (PLLA

– Poly-l-lactic acid). Es handelt sich um ein PLLA-Polymer mit einer Dicke von 0,17 mm in Form einer Zick-Zack-Helix. Auf einen Ballon aufgezogen wird der sogenannte Igaiki-Tamai-Stent nach einer perkutanen koronaren Intervention (PCI) in der Herzkranzarterie auf seinen vollen Durchmesser aufgeweitet.

Vorteil des Verfahrens: die neuen Gefäßstützen werden nach etwa einem Jahr vom Körper wieder abgebaut – in dieser Zeit hat sich eine

neue Intima gebildet. Außerdem können Medikamente als Schicht aufgebracht werden. Langzeitkomplikationen wie Entzündungsreaktionen oder Restenosen wie sie bei den bisher verwendeten Stents aus rostfreiem Stahl vorkommen, sollen bei dem neuen Verfahren seltener sein – sind aber nicht völlig ausgeschlossen.

Der Milchsäure-Stent wurde nach erfolgreichen tierexperimentellen Versuchen jetzt bei 15 Patienten mit koronaren Stenosen eingesetzt.

Es kam bei keinem Patienten zu einer Thrombose und auch nicht zu kardialen Zwischenfällen während der ersten dreißig Tage. Nach sechs Monaten betrug die Rate an Restenosen und erforderlichen Revaskularisationen 6,7 Prozent. Im Ultraschall war es einen Tag nach der PCI bei keinem Patienten zu einem Zusammenklappen der Gefäßstütze gekommen. Auch nach sechs Monaten Beobachtung kam es nicht zu kardialen Zwischenfällen, so die Forscher.

## Lesen Sie heute

### Kassen wehren sich 6

Im Streit zwischen dem Verwaltungschef der Charité und zwei Berliner Kassen verschärft sich der Ton.

### Psychotherapeuten 7

Fester Punktwert zwischen acht und neun Pfennig sichert Versorgung, so Hermann Schulte-Sasse vom BMG.

### Aortenaneurysma 9

Bundespräsident Johannes Rau ist nach der Op an der Bauchschlagader weiter auf dem Wege der Besserung.

### Infektionen 13

Roxithromycin, Clarithromycin und Azithromycin haben als Derivate des Erythromycins zwar denselben Wirkmechanismus, aber es gibt dennoch klinisch relevante Unterschiede.

### Refluxösophagitis 13

Wechselwirkungen der Medikation verschwanden nach Umstellung auf Pantoprazol.

### Telemedizin 16

Welcher Behandlungsstandard gilt eigentlich bei einer Telekonsultation über Staatsgrenzen hinweg?

### TV-Konsum 20

Ostdeutsche sehen Arzt- und Krankenhaus-Fernsehserien öfter als Westdeutsche.

### Geburtshelferinnen

## Keine Einmischung in die Arztwahl

**Wiesbaden (spe).** Wenn Hebammen bestimmte Ärzte empfehlen, lehnen sie sich nach Ansicht von Berufsvorbänden zu weit aus dem Fenster. Auch wenn diese Auslegung der beruflichen Kompetenzen nicht die Berufsgel sei, sei sie für Kinderärzte oder auch Gynäkologen ein Ärgernis. beeinflussten Hebammen bei der Wahl von naturheilkundlich orientierten Ärzten. Siehe Seite 11

**ÄRZTE ZEITUNG**  
 Telefon (0 61 02) 50 60  
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
 E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>